

Elisabeth Köstinger
Bundesministerin für
Nachhaltigkeit und Tourismus

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: BMNT-LE.4.2.4/0073-RD 3/2019

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)3313/J-NR/2019

Wien, 3. Juni 2019

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Ing. Maurice Androsch, Kolleginnen und Kollegen haben am 11.04.2019 unter der Nr. **3313/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Erhalt einer gesicherten Seeadlerpopulation in Österreich gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 3:

- Wie viele Seeadler gibt es aktuell (im Jahresschnitt) in Österreich?
- Wie viele Brutpaare sind aktuell in Österreich vorhanden?

Laut dem Verein World Wide Fund for Nature (WWF) unterliegt der Seeadlerbestand in Österreich einem raschen Wachstum. In den Jahren von 2001 bis 2013 wuchs die Zahl auf mindestens 17 heimische Brutpaare an. Im Jahr 2018 wurden bereits 35 Brutpaare gezählt. Zugleich ist der Bestand der in Österreich überwinternden, nord- bzw. osteuropäischen Seeadler auf 177 Stück angestiegen.

Zu den Fragen 2, 4 und 5:

- In welchen Bundesländern gibt es Seeadler? (Angabe nach Bundesländern und Stückzahl)?
- In welchen Bundesländern sind Brutpaare bekannt? (Angabe nach Bundesland und Anzahl der Brutpaare)?
- Wie entwickelte sich die Seeadlerpopulation seit 2008 in Österreich?

Es gibt in einigen Bundesländern überwinternde Seeadler. Im Jahr 2018 waren es in Niederösterreich (ca. 120), im Nord-Burgenland (ca. 50 bis 55), im Südburgenland und der Steiermark (ca. 5 bis 7) sowie in Oberösterreich (ca. 2 bis 3). Im Jahr 2018 waren Brutpaare bekannt in Niederösterreich (29 Brutpaare), im Burgenland (4 Brutpaare) sowie in der Steiermark (2 Brutpaare).

Im Jahr 2008 gab es 6 Brutpaare und ca. 140 überwinternde Seeadler.

Zur Frage 6:

- Gibt es ein Monitoring in Bezug auf die Seeadlerpopulation in Österreich?
 - a. Wenn ja - was ist der Inhalt des Monitorings?
 - b. Wenn ja - wer ist für das Monitoring verantwortlich?
 - c. Wenn ja - wer hat Zugang zu den Daten des Monitorings?
 - d. Wenn nein- warum nicht?

Grundsätzlich liegen Naturschutz und Monitoring im Kompetenzbereich der Bundesländer. In Niederösterreich und im Burgenland gibt es ein vom jeweiligen Bundesland beauftragtes und vom WWF durchgeführtes Seeadler-Monitoring. In Niederösterreich erfolgt ein Brutbestandsmonitoring inklusive Horstschutz. Im Burgenland werden ein Winter- und Brutbestandsmonitoring, sowie die Beringung und Besenderung von Jungvögeln durchgeführt. Die Auftraggeber des Monitorings haben Zugang zu jenen Daten, die im Rahmen der beauftragten Projekte erhoben wurden. Zusätzlich werden vom WWF in Niederösterreich ein Winterbestandsmonitoring und in der Steiermark ein Winter- und ein Brutbestandsmonitoring durchgeführt.

Zur Frage 7:

- Sind Ihnen außer den beiden bekannten Vergiftungsfällen weitere derartige Fälle in Österreich bekannt?
 - a. Wenn ja - welche Fälle sind Ihnen bekannt? (Aufgeschlüsselt nach Bundesländern und Anzahl der Tiere)

Der WWF gibt dazu folgende bekannt gewordenen Vergiftungsfälle von Seeadlern seit 2008 in Österreich durch Carbofuran an:

Datum	Gemeinde
März 2019	Frauenkirchen (Bgld.)
Februar 2019	Großinzersdorf (NÖ)
Jänner 2019	Rabesreith (NÖ)
März 2016	Gösting (NÖ)
Dezember 2012	Melk (NÖ)
August 2012	Rabensburg (NÖ)
März 2012	Loidesthal (NÖ)
März 2012	Ringelsdorf-Niederabsdorf (NÖ)

Zu den Fragen 8 und 14:

- Wie wirken sich die bekanntgewordenen Vergiftungsfälle von Seeadlern auf die Population aus?
- Gibt es Daten, wie sich Insektizide und andere chemisch-synthetische Pestizide auf die Seeadlerpopulation auswirken?

Die gemäß Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 notwendigen Untersuchungen zur Risikobewertung der Auswirkungen der sachgerechten Anwendung von Insektiziden und anderen chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln auf Vögel umfassen Studien zur akuten und chronischen Toxizität sowie zur Reproduktionstoxizität und zur Bioakkumulation unter Berücksichtigung der beantragten Indikationen. Für Wirkstoffe mit einem Bioakkumulationspotential können fallweise auch Untersuchungen zur Anreicherung in der Nahrungskette eingereicht werden. Es werden dabei sowohl Auswirkungen auf insektenfressende als auch pflanzen- bzw. körnerfressende Vögel bewertet, da diese mit ihrer Nahrung Rückstände der verwendeten Wirkstoffe aufnehmen können. Spezifische Untersuchungen über mögliche Auswirkungen auf Prädatoren sind nicht vorgesehen bzw. wären anlassbezogen durchzuführen.

Die in Beantwortung der Fragen 1 und 3 genannten Daten sprechen gegen eine negative Beeinträchtigung der Gesamtpopulation aufgrund der sachgerechten Verwendung von Insektiziden und anderen chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln in der Landwirtschaft.

Bereits im Jahr 2008 wurden die Zulassungen von carbofuranhaltigen Pflanzenschutzmitteln in allen Mitgliedstaaten widerrufen. Carbofuran ist daher seit 2008 in der Landwirtschaft als Wirkstoff nicht mehr zugelassen und wird folglich auch nicht in Verkehr gebracht bzw. angewendet.

Zur Frage 9:

- Was sind die Haupttodesursachen von Seeadlern in Österreich? (Reihung nach Häufigkeit)

Bei insgesamt etwas mehr als 40 tot geborgenen Seeadlern war die Todesursache in etwa 50 Prozent der Fälle Vergiftung oder Abschuss. Bei etwa 17 Prozent der Fälle waren dies Kollisionen mit Windkraftanlagen und Hochgeschwindigkeitszügen.

Zur Frage 10:

- Gibt es ein Schutzprogramm für Seeadler in Österreich?
 - a. Wenn ja - wann wurde dieses erstellt?
 - b. Wenn ja - wann wurde dieses evaluiert?
 - c. Wenn ja - was ist der Inhalt dieses Programms?
 - d. Wenn nein - warum nicht?

Grundsätzlich liegen Naturschutz und Jagdrecht im Kompetenzbereich der Bundesländer. Im Jahr 1999 startete die Aktion „Vorsicht Gift!“ als gemeinsames Projekt von WWF, Vier Pfoten, BirdLife Österreich und der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Ziel war es, Bewusstsein für die Illegalität des Gifteinsatzes zu wecken, die Folgen aufzuzeigen, zur Aufklärung der Delikte beizutragen und insgesamt einen Rückgang der Vergiftungsfälle herbeizuführen. Ab 2003/2004 führte der WWF das „Vorsicht Gift!“-Projekt mit finanzieller Unterstützung des Umweltministeriums in enger Zusammenarbeit mit den Landesjagdverbänden, der Exekutive und der Eulen- und Greifvogelstation Haringsee weiter. Im Jahre 2000 startete das Seeadler Monitoring, welches 2007 um die Beringung fast flügger Jungvögel erweitert wurde. Seit dem Jahr 2015 werden zusätzlich jedes Jahr junge Seeadler knapp vor dem Ausfliegen mit GPS/GSM-Sendern versehen. Dadurch können naturschutzrelevante Fragestellungen ebenso geklärt werden wie Fragen nach der Überlebensrate und den Gefährdungsursachen der Jungvögel. 2019 konnten zwei Vergiftungsfälle auf Grund der Senderdaten entdeckt werden.

Zu den Fragen 11 bis 13:

- Welche Maßnahmen setzen Sie, um den Schutz der Seeadler in Österreich zu gewährleisten?

- Welche Maßnahmen werden durch das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus gesetzt, um den Lebensraum für Seeadler zu verbessern?
- Gibt es grenzüberschreitende Projekte zum Schutz von Seeadlern?
 - a. Wenn ja - welche Projekte und mit welchen Staaten?
 - b. Wenn nein - warum nicht?

Das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus hat ab 2003/2004 das Projekt „Vorsicht Gift!“ finanziell unterstützt und unterstützt aktuell das LIFE-Projekt „PannonEagle“. Ein wesentliches Ziel dieses Projektes ist es, die illegale Verfolgung des Kaiseradlers und anderer betroffener Greifvogelarten zu reduzieren.

Darüber hinaus kommen Vogelschutzprojekte, die das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus im Rahmen der Biodiversitäts-Initiative „vielfaltleben“ durchführt, auch dem Erhalt des Seeadlers zugute. Weiters wurde auch die Aufklärungsarbeit gegen illegale Giftköder intensiviert.

Zur Frage 15:

- Wie hoch waren die Ausgaben ihres Ministeriums zum Schutz des Seeadlers seit 2008? (Aufgeschlüsselt je nach Jahren)

Seit 2008 erfolgten nachfolgend angeführte finanzielle Unterstützungen des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus für die mehrjährigen Projekte zum Schutz des Seeadlers:

2008:	10.000,00 Euro
2009 bis 2011:	14.000,00 Euro
2012 und 2013:	18.000,00 Euro
2016 bis 2022:	30.000,00 Euro

Zur Frage 16:

- Welche Organisationen, Institutionen und Projekte, die sich dem Schutz der Seeadler widmen, werden von Seiten des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus 2018 und 2019 finanziell unterstützt?

Das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus unterstützte bzw. unterstützt in den Jahren 2018 und 2019 das LIFE-Projekt „PannonEagle“ und damit indirekt BirdLife Österreich und WWF Österreich.

Zur Frage 17:

- Auf der Website Ihres Ministeriums ist die Rede davon, dass die letzte bekannte Vergiftung im Jahr 2013 erfolgte¹ Werden sie diese Information auf Grund der jüngsten Ereignisse aktualisieren lassen?

Ja.

Elisabeth Köstinger

¹<https://www.bmnt.gv.at/umwelt/natur-artenschutz/vielfaltleben/schutzprojekte/seeadler.htm>

